



Persönliches Budget



Sabine Gärtner

Susanne Höhn

1. Dezember 2008



Persönliches Budget

Was ist ein persönliches Budget?

Das Persönliche Budget ist ein Geldbetrag.

Leistungsempfänger können von den Rehabilitationsträgern anstelle von Dienst- oder Sachleistungen zur Teilhabe ein Budget wählen.

Damit werden behinderte Menschen zu Budgetnehmern, die den Einkauf der Leistungen eigenverantwortlich, selbständig und selbstbestimmt regeln können.

Sie werden Käufer, Kunden oder Arbeitgeber.

Was ist ein persönliches Budget?

Behinderte Menschen als Experten in eigener Sache, **entscheiden selbst** welche Hilfen für sie am besten sind und welcher Dienst und welche Person zu dem von ihnen gewünschten Zeitpunkt eine Leistung erbringen soll.

Seid dem 1.1.2008 besteht auf Leistungen in Form des Persönlichen Budgets ein Rechtsanspruch.



Welche Ziele verfolgt dieses Leistungssystem?

- **Mehr Selbstbestimmung**, mehr Selbstständigkeit sowie mehr Selbstbewusstsein für behinderte Menschen
- **Gleichberechtigte Teilhabe** von Menschen mit Behinderungen am alltäglichen Leben in der Gesellschaft
- **Zufriedenheit** behinderter Menschen mit der eigenen Lebenssituation und Steigerung ihrer Lebensqualität

Welche Leistungen kommen für das Persönliche Budget in Frage?





Um welchen Betrag handelt es sich dabei?

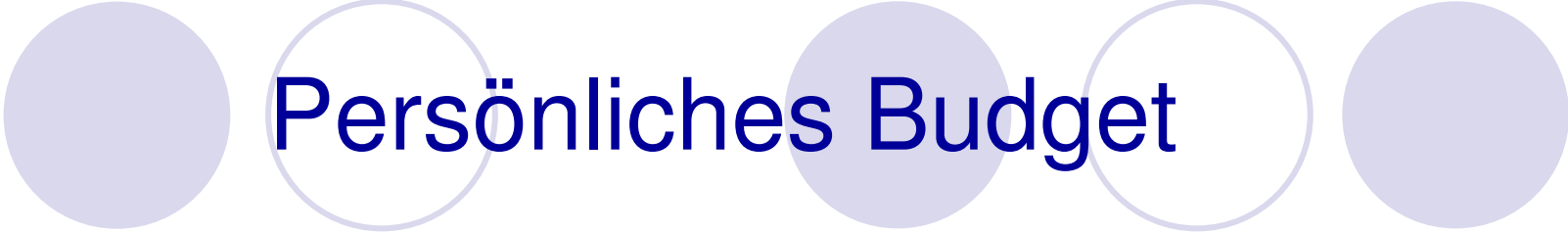
Das Persönliche Budget soll den individuell festgestellten Bedarf eines behinderten Menschen decken.

Die Mehrheit der bewilligten Budgetsummen lag zwischen 200 – 800 Euro.

Das kleinste Budget betrug 36 Euro, das höchste Budget 12.683 Euro.

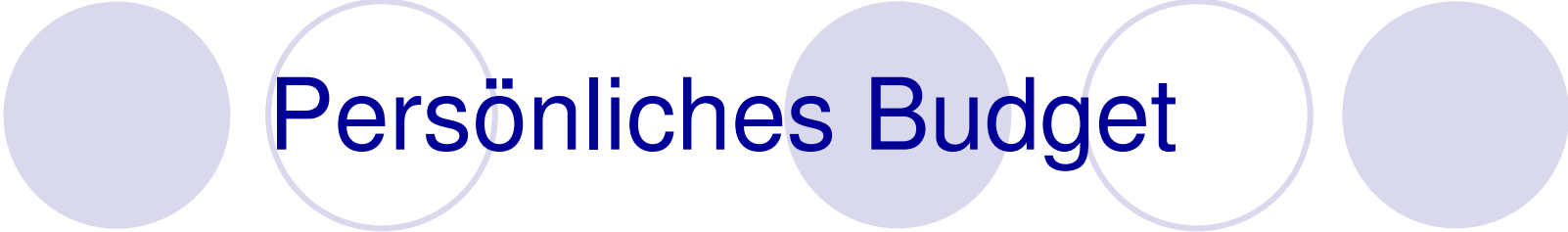


Für wen kommt es in Frage?



Persönliches Budget

Welche Leistungen sind darin enthalten?



Persönliches Budget

Wer berät und wo wird der Antrag erstellt?



Studie von 2005 – 2007



Trägerübergreifendes Persönliches Budget

**Auswertung der Dokumentationsformulare
aus den Modellregionen
(Stand: 30. Juni 2007 - Projektende)**

Wissenschaftliche Begleitforschung:

**Universität Tübingen, Universität Dortmund,
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg/Reutlingen**

www.projekt-persoennesliches-budget.de

Bewilligte Budgets Stand 30. Juni 2007: Anzahl dokumentierter Budgets in den Modellregionen



Modellregion	Anzahl der vorliegenden Dokumentationen	Anzahl bewilligter Budgets laut Dokumentation
Bayern (Bezirk Mittelfranken)	101	96 / 1 ⁵
Bayern (Bezirk Oberbayern/Stadt München)	12	12
Berlin (Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte, Neukölln, Lichtenberg, Pankow, Reinickendorf, Spandau, Tempelhof-Schöneberg)	101	64 / 22 ² / 2 ⁶
Hessen (Groß-Gerau)	25	20
Hessen (Marburg-Biedenkopf)	64	42
NRW (Bielefeld)	44	32
NRW (Düsseldorf)	14	12 / 1 ² / 1 ³
RLP (Bernkastel-Wittlich)	32 (Doku+Fragebögen)	31 ¹ / 1 ²
RLP (Stadt Trier)	32 (Doku+Fragebögen)	31 ¹ / 1 ⁴
RLP (Trier-Saarburg)	35 (Doku+Fragebögen)	33 ¹ / 1 ² / 1 ⁷
Sachsen-Anhalt (Anhalt-Zerbst, Aschersleben-Staßfurt, Bernburg, Bitterfeld, Burgenlandkreis, Halle, Magdeburg, Stendal, Weißenfels, Wittenberg)	22	22
Schleswig-Holstein (Segeberg)	40	23 / 4 ² / 1 ⁴
Schleswig Holstein (Schleswig-Flensburg)	37	15 / 2 ²
Thüringen (Gera)	41	21 / 2 ⁴
Gesamt	600	494

¹ „Hilfe nach Maß“-Budgets Sozialhilfeträger (n=95)

³ örtlicher + überörtlicher Sozialhilfeträger (n=1)

⁵ Kriegsopferfürsorge (n=1)

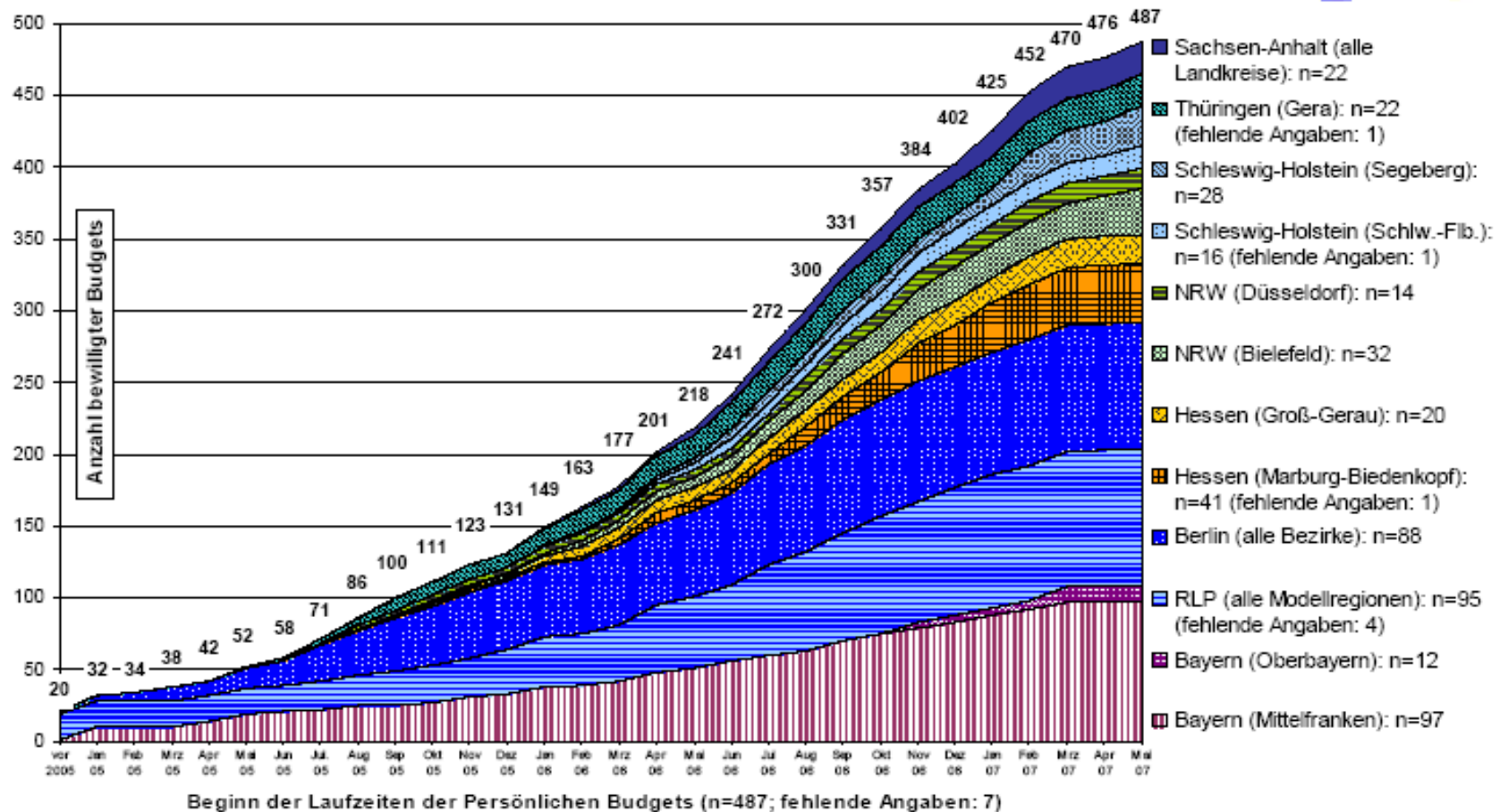
⁷ Rentenversicherungsträger (n=1)

² Trägerübergreifende Budgets (n=31)

⁴ Agentur für Arbeit (n=4)

⁶ Integrationsamt (n=2)

Bewilligte Budgets Stand 30. Juni 2007: Entwicklung der Budgets in den Modellregionen seit 2005



Die Zunahme der bewilligten Budgets geht seit Beginn des Modellprojekts insbesondere auf die Regionen Mittelfranken, Berlin und Rheinland-Pfalz zurück. Innerhalb eines Jahres (von Januar 2006 bis Januar 2007) hat sich die Gesamtzahl der bewilligten Budgets nahezu verdreifacht.

Bevolligte Budgets Stand 30. Juni 2007: Anzahl dokumentierter Budgets außerhalb Modellregionen



Regionen außerhalb der Modellprojekte	Anzahl der vorliegenden Dokumentationen	Anzahl bewilligter Budgets laut Dokumentation
Baden-Württemberg (12 Landkreise, 5 kreisfreie Städte)	68	64 / 4 ²
Bayern (Bezirk Unterfranken)	20	20
Hamburg (Stadt Hamburg)	35	14 / 4 ² / 15 ⁴
Hessen (Landeswohlfahrtsverband Hessen)	1	1 ²
Mecklenburg-Vorpommern (Stadt Rostock)	1	1 ⁴
Niedersachsen (Landkreis Emsland und Northeim, Stadt Braunschweig)	18	17 / 1 ²
Nordrhein-Westfalen (Landschaftsverband Rheinland)	26	9 / 1 ² / 16 ⁶
Rheinland-Pfalz (11 Landkreise, 2 kreisfreie Städte)	155	153 ¹ / 1 ⁵
Sachsen (Kommunaler Sozialverband Sachsen, Stadt Chemnitz)	26	23 / 2 ²
Schleswig-Holstein (Neumünster)	3	2 ⁴
Überregional (Deutsche Rentenversicherung Bund)	5	5 ⁷
Gesamt	358	353

¹ „Hilfe nach Maß“-Budgets Sozialhilfeträger (n=153)

³ örtlicher + überörtlicher Sozialhilfeträger (n=0)

⁵ Kriegsopferfürsorge (n=1)

⁷ Rentenversicherungsträger (n=5)

² Trägerübergreifende Budgets (n=13)

⁴ Agentur für Arbeit (n=18)

⁶ Integrationsamt (n=16)

Leistungsträger

Beteiligte Leistungsträger inner-/außerhalb Modellregionen



Beteiligte Leistungsträger	In den Modellregionen	Außerhalb Modellregionen	Gesamt
Einfachzuständigkeit	463	340	803
Sozialhilfe	455	300	755
Agentur für Arbeit	4	18	22
Integrationsamt	2	16	18
Rentenversicherung	1	5	6
Kriegsopferfürsorge	1	1	2
Trägerübergreifend	31	13	44
Sozialhilfe, Pflegeversicherung	27	8	35
Sozialhilfe, Krankenversicherung	2	–	2
Sozialhilfe, Integrationsamt	1	1	2
Sozialhilfe, Pflegeversicherung, Integrationsamt	1	–	1
Sozialhilfe, Krankenversicherung, Pflegeversicherung	–	1	1
Sozialhilfe, Agentur für Arbeit	–	1	1
Sozialhilfe, Jugendhilfe	–	1	1
Sozialhilfe, Krankenversicherung, Rentenversicherung, Integrationsamt, Pflegeversicherung	–	1	1
Gesamt	494	353	847

Bewilligte Budgets Stand 30. Juni 2007: Anzahl dokumentierter Budgets in den Modellregionen



Modellregion	Anzahl der vorliegenden Dokumentationen	Anzahl bewilligter Budgets laut Dokumentation
Bayern (Bezirk Mittelfranken)	101	96 / 1 ⁵
Bayern (Bezirk Oberbayern/Stadt München)	12	12
Berlin (Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte, Neukölln, Lichtenberg, Pankow, Reinickendorf, Spandau, Tempelhof-Schöneberg)	101	64 / 22 ² / 2 ⁶
Hessen (Groß-Gerau)	25	20
Hessen (Marburg-Biedenkopf)	64	42
NRW (Bielefeld)	44	32
NRW (Düsseldorf)	14	12 / 1 ² / 1 ³
RLP (Bernkastel-Wittlich)	32 (Doku+Fragebögen)	31 ¹ / 1 ²
RLP (Stadt Trier)	32 (Doku+Fragebögen)	31 ¹ / 1 ⁴
RLP (Trier-Saarburg)	35 (Doku+Fragebögen)	33 ¹ / 1 ² / 1 ⁷
Sachsen-Anhalt (Anhalt-Zerbst, Aschersleben-Staßfurt, Bernburg, Bitterfeld, Burgenlandkreis, Halle, Magdeburg, Stendal, Weißenfels, Wittenberg)	22	22
Schleswig-Holstein (Segeberg)	40	23 / 4 ² / 1 ⁴
Schleswig Holstein (Schleswig-Flensburg)	37	15 / 2 ²
Thüringen (Gera)	41	21 / 2 ⁴
Gesamt	600	494

¹ „Hilfe nach Maß“-Budgets Sozialhilfeträger (n=95)

³ örtlicher + überörtlicher Sozialhilfeträger (n=1)

⁵ Kriegsopferfürsorge (n=1)

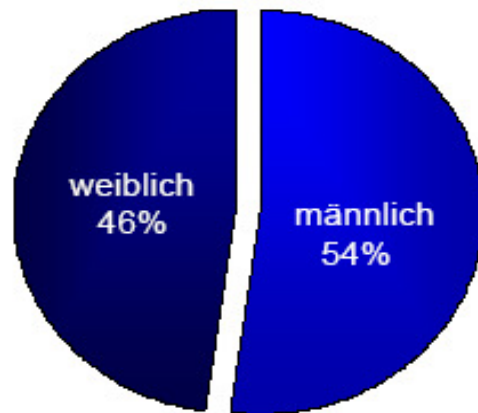
⁷ Rentenversicherungsträger (n=1)

² Trägerübergreifende Budgets (n=31)

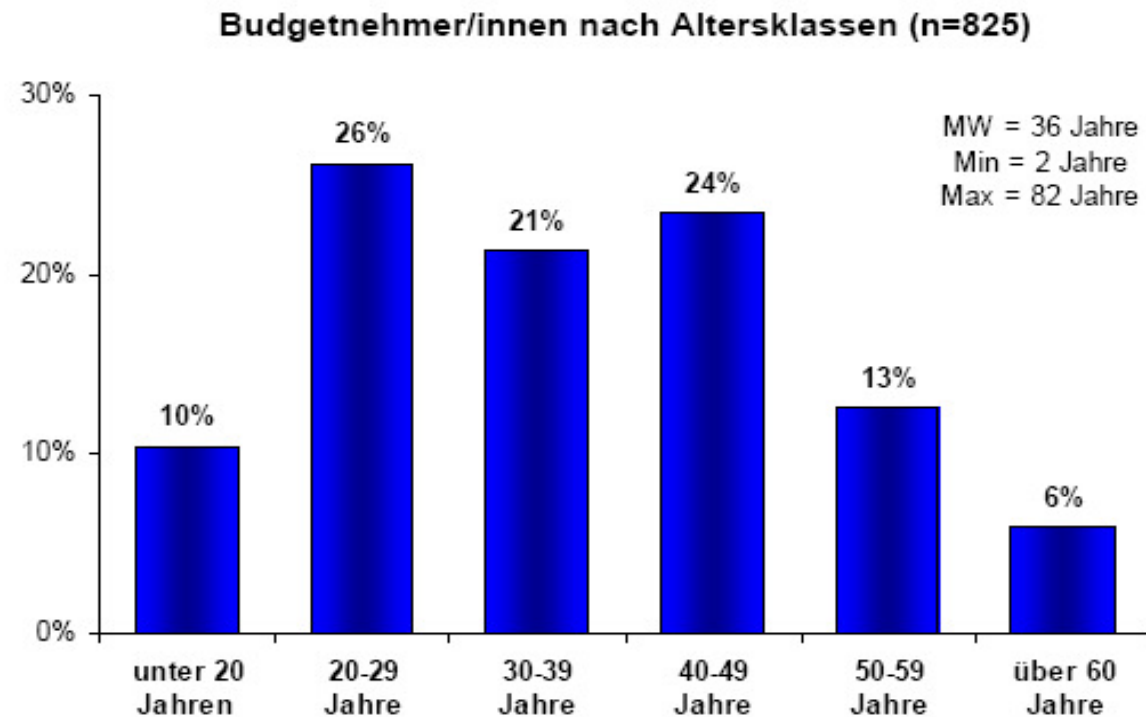
⁴ Agentur für Arbeit (n=4)

⁶ Integrationsamt (n=2)

Personenkreis der Budgetnehmer/innen: Geschlecht und Alter (inner-/außerhalb Modellregionen)

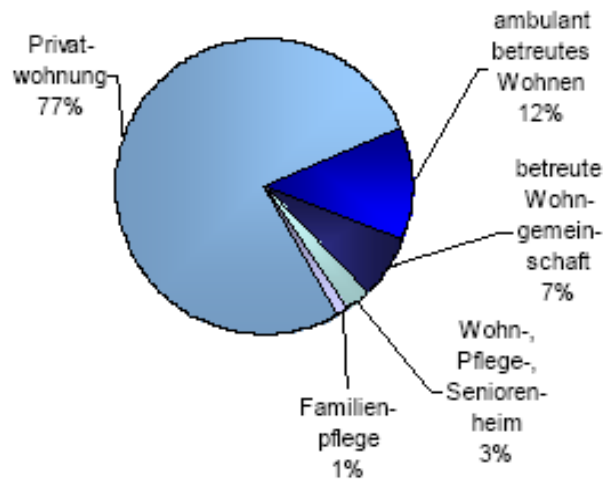


Das Geschlechterverhältnis bei den 847 dokumentierten Budgetnehmer/innen (inner- und außerhalb der Modellregionen) ist relativ ausgeglichen: 54 % aller Personen sind männlich, 46 % weiblich.



Das Durchschnittsalter der Budgetnehmer/innen liegt bei 36 Jahren. Dabei erstreckt sich die Altersspanne von 2 Jahren bis hin zu 82 Jahren. Nahezu drei Viertel aller Budgetnehmer/innen sind zwischen 20 und 49 Jahre alt.

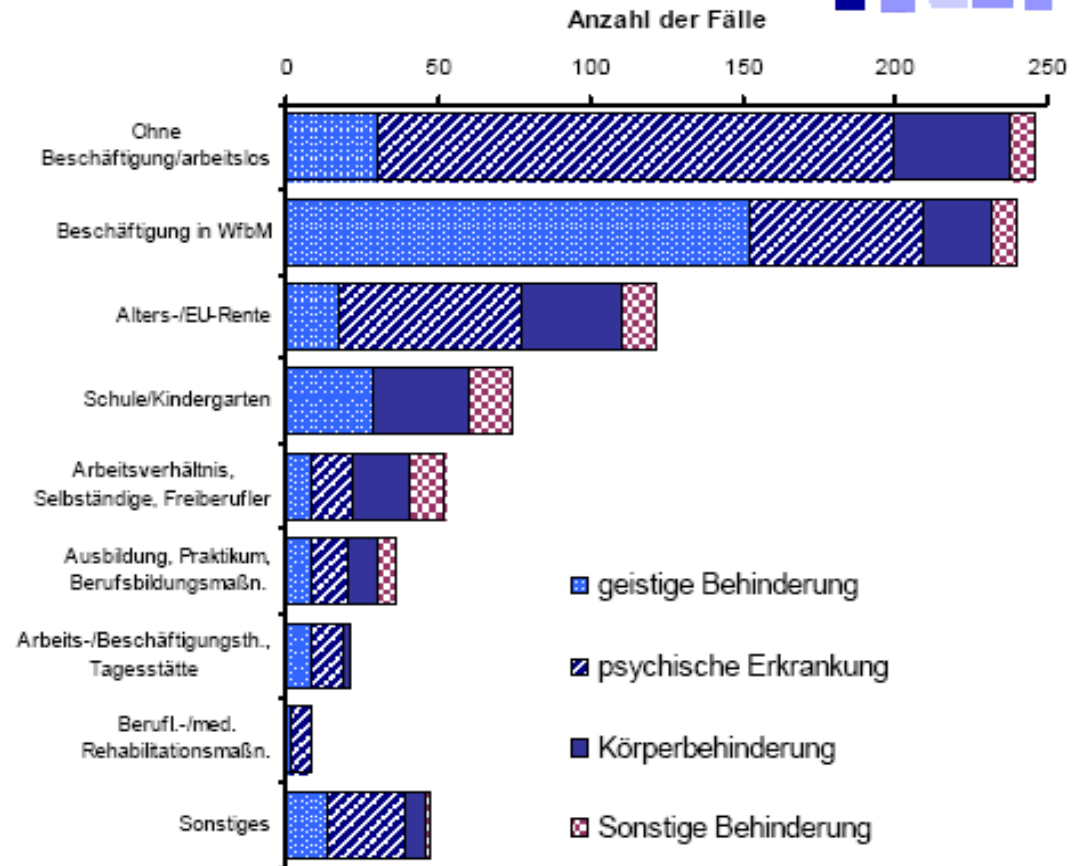
Personenkreis der Budgetnehmer/innen: Lebenssituation (inner-/außerhalb Modellregionen)



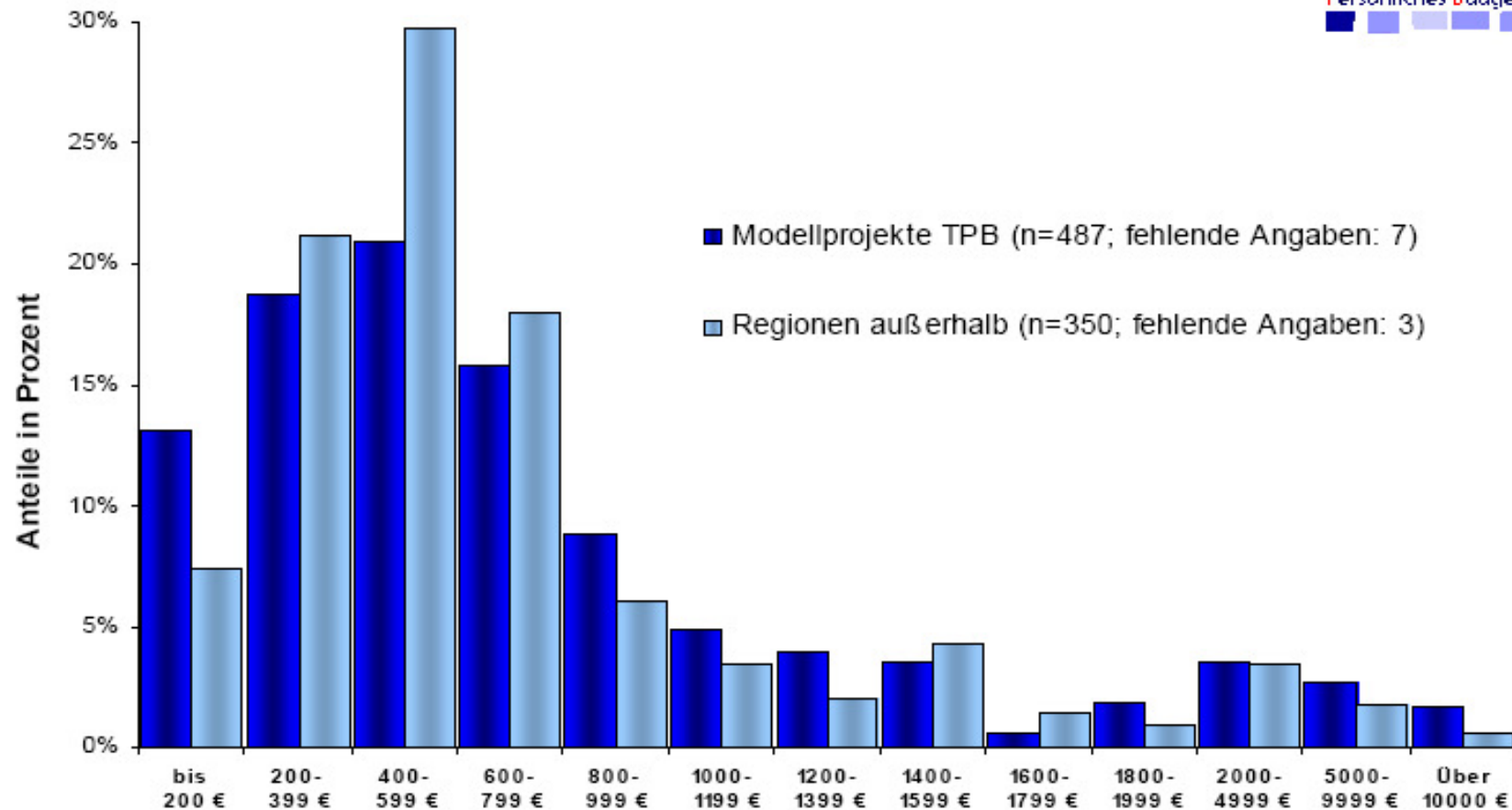
Die meisten Budgetnehmer/innen (77%) wohnen in einer Privatwohnung (i.d.R. alleine oder bei Angehörigen/Eltern). Die übrigen Budgetnehmer/innen befinden sich in einer ambulant betreuten Wohnform, in einem Wohn-, Senioren- bzw. Pflegeheim oder in Familienpflege.

Über ein Viertel (29%) der Budgetnehmer/innen ist ohne Beschäftigung oder arbeitslos im Sinne des SGB III, fast genauso viele sind in einer WfbM tätig (28%).

Wenige Budgetnehmer/innen verfügen über ein Arbeitsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder sind selbständig/freiberuflich tätig (6%). Die restlichen Budgetnehmer/innen besuchen eine Schule bzw. einen Kindergarten, absolvieren eine Ausbildung oder befinden sich in einer Tagesstätte, Fördergruppe etc. Einige Personen beziehen eine Alters- bzw. Erwerbsminderungsrente. Unter den Werkstattbeschäftigten dominieren Menschen mit geistiger Behinderung (63%), unter den Arbeitslosen bzw. Personen ohne Beschäftigung Budgetnehmer/innen mit psychischer Erkrankung (69%).



Budgetbemessung und Höhe der Budgets: Monatliche Budgets (inner-/außerhalb Modellregionen)



Im Durchschnitt beträgt ein Persönliches Budget in den Modellregionen 1.041 € im Monat, in den Regionen außerhalb der Modellprojekte 860 €. Der Median liegt in beiden Fällen deutlich darunter (557 € bzw. 529 €). Die monatlichen Beträge erstrecken sich von 36 € bis hin zu 13.275 €; knapp 80% der Budgets liegen unter 1.000 €. Bei den hohen Budgets (über 5.000 €) handelt es sich überwiegend um trägerübergreifende Budgets, bestehend aus Leistungen der Sozialhilfe und der Pflegeversicherung. In einigen Fällen gab es hohe Einmalzahlungen (z.B. 27.000 € für technische Arbeitshilfen von einem Rentenversicherungsträger), die hier unberücksichtigt bleiben.

Nachteile des persönlichen Budget

- Der behinderte Mensch muss die Unterstützung die er braucht selbst organisieren

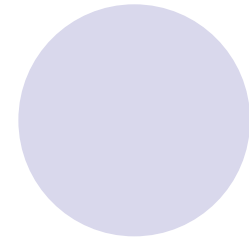
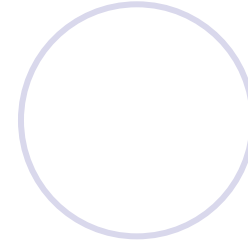
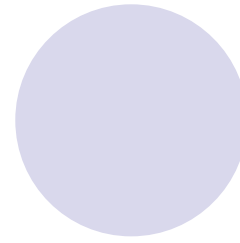
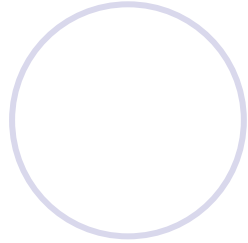
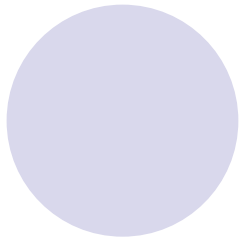


Persönliches Budget in Baden Württemberg

Wandel des Selbstverständnisses behinderter Menschen



- Paradigmenwechsel
- Vom Objekt der Versorgung zum Menschen
in einem selbstbestimmten Alltag
- Statt fremdbestimmter Fürsorge
– Teilhabe und Selbstbestimmung





Trägerübergreifendes persönliches Budget

Von einem trägerübergreifenden Persönlichen Budget spricht man, wenn mehrere Leistungsträger unterschiedliche Teilhabe- und Rehabilitationsleistungen in einem Budget einbringen.

Neuntes Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX)

- Stärkung der individuellen Rechtsposition
 - Ausbau der Wunsch- und Wahlrechte
 - auch unter Beachtung des Grundsatzes „**ambulant vor stationär**“ -
 - Leistungen „wie aus einer Hand“
- Servicestellen
- Persönliche Budgets

Ziele Persönlicher Budgets



- soll Leistungsberechtigten ermöglichen
 - ein möglichst selbstbestimmtes Leben
 - in eigener Verantwortung
- klassisches Leistungsdreieck wird aufgelöst
- behinderter Mensch wird zum Käufer, Kunden oder Arbeitgeber

Persönliches Budget seit Juli 2004

Verwaltungsverfahren durch
Budgetverordnung geregelt

- für Teilhabeleistungen
- möglich auch für zusätzlich erforderliche
 - Leistungen der Kranken- und Pflegekassen
 - Pflegeleistungen der Unfallversicherung und
 - Hilfe zur Pflege der Sozialhilfe
 - für alltägliche und
 - regelmäßig wiederkehrende Bedarfe

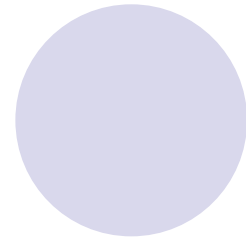
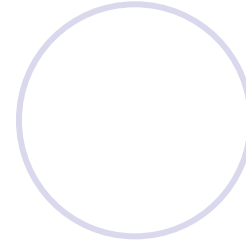
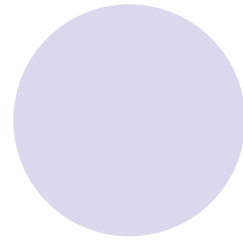
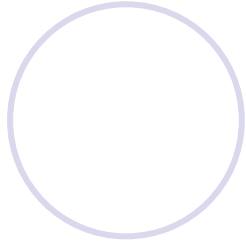
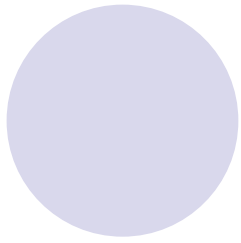
Ausführung Persönlicher Budgets



- nach Maßgabe des individuell festgestellten Bedarfs
- auf der Grundlage der nach § 10 Abs. 1 SGB IX getroffenen Feststellungen
- mit erforderlicher Beratung und Unterstützung

Hauptanwendungsbereich Eingliederungshilfe in der Sozialhilfe

- ambulante Eingliederungshilfen im häuslichen Bereich
- Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
- Leistungen zur Mobilität
- Schulassistenz/Schulbegleitung
- Leistungen zur medizinischen Rehabilitation
- Hilfe zur Pflege
- Hilfe zum Besuch einer Hochschule
- Familienunterstützende Dienste
- Sonstige Einzelleistungen





Trägerübergreifendes persönliches Budget

Von einem trägerübergreifenden Persönlichen Budget spricht man, wenn mehrere Leistungsträger unterschiedliche Teilhabe- und Rehabilitationsleistungen in einem Budget einbringen.

Trägerübergreifendes persönliches Budget

Darunter fallen neben allen Leistungen zur Teilhabe, Leistungen:

- der gesetzlichen Krankenkassen
- der sozialen Pflegeversicherung
- der Unfallversicherung bei Pflegebedürftigkeit
- und Pflegeleistungen der Sozialhilfe



Literaturliste

- www.bmas.bund.de
- www.bmas.de/coremedia/generator/9266/persoenliches_budget.htm
- [www.sm.baden-wuerttemberg.de/de/Menschen mit Behinderungen/80870.html](http://www.sm.baden-wuerttemberg.de/de/Menschen_mit_Behinderungen/80870.html)
- [www.bmas.de/coremedia/generator/3122/sgb ix paragraph 17.html](http://www.bmas.de/coremedia/generator/3122/sgb_ix_paragraph_17.html)
- www.projekt-persoenliches-budget.de
- www.bmas.de/...pdf/bericht_der_bundesregierung_ueber_die_ausfuehrung_der_leistungen_des_persoentliche_budget
- [www. Integriertesbudget.de](http://www.Integriertesbudget.de)
- www.budget.paritaet.org/